

Erich Gluch

ifo Architektenumfrage: Geschäftsklima weiterhin erfreulich gut

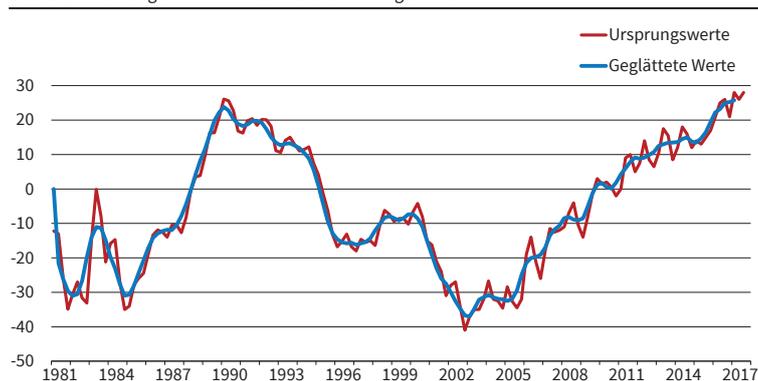
Ein altes Sprichwort sagt: »Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören.« Das ifo Institut hat diese Weisheit beherzigt und die Architektenumfrage eingestellt.

Das **Geschäftsklima** bei den freischaffenden Architekten ist nämlich – nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts – zu Beginn des dritten Quartals 2017 nicht nur weiterhin sehr gut. Es ist mittlerweile sogar so gut wie noch nie seit Beginn dieser Umfrage vor knapp 40 Jahren (vgl. Abb. 1). Die »kleine Wolke«, die im Vorquartal zu beobachten war, ist somit sehr schnell wieder verschwunden. Bereits seit rund eineinhalb Jahren kann damit das Geschäftsklima bei den Architekten als erfreulich gut bezeichnet werden.

Beeindruckend ist dabei die Entwicklung bei der Einschätzung der derzeitigen **Geschäftssituation** durch die von uns befragten Architekten. Sie fiel nochmals deutlich besser aus als in den Vorquartalen. Damit hat sich – nach den Urteilen der Architekten – ihre Geschäftslage über rund 13 Jahre hinweg nahezu kontinuierlich verbessert. Nur noch knapp 10% der freischaffenden Architekten bezeichneten im Berichtsquartal ihre derzeitige Auftragsituation als »schlecht«, der Anteil der »Gut«-Urteile war mit 58% mehr als sechs Mal so hoch. In jedem dritten Bundesland (Schleswig-Holstein, Bremen, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen) war sogar keiner der befragten Architekten mit seiner Geschäftslage unzufrieden.

Bei derart guten Lageurteilen überrascht es nicht, dass nur noch wenige Architekten davon ausgehen, dass sich ihre Geschäftslage in den nächsten Monaten noch verbessern könnte. Dennoch überwiegen erneut die eher optimistischen Meldungen. Im Berichtsquartal erwarteten 15% eine »eher bessere« Auftragsituation in einem

Abb. 1
Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten
Urteile zur derzeitigen und voraussichtlichen Auftragsituation



Quelle: ifo Architektenumfrage, September 2017.

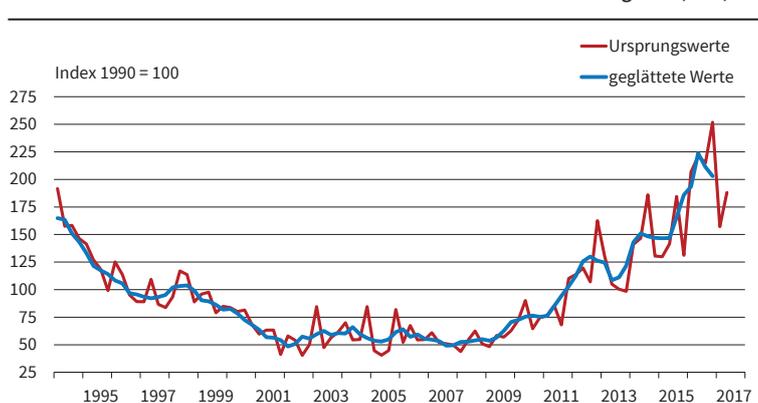
© ifo Institut

halben Jahr, lediglich 8% eine »eher schlechtere«. Der größte Teil (gut drei Viertel) ging demzufolge von keiner nachhaltigen Veränderung der **Geschäftsaussichten** in den nächsten sechs Monaten aus.

Im zweiten Quartal 2017 konnten 61% der befragten Architekten **neue Verträge** abschließen. Dieser Wert konnte bislang nur in einigen wenigen Quartalen übertroffen werden.

Im Berichtsquartal gelang es den befragten Architekten, das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) im Wohnungsbau gegenüber dem

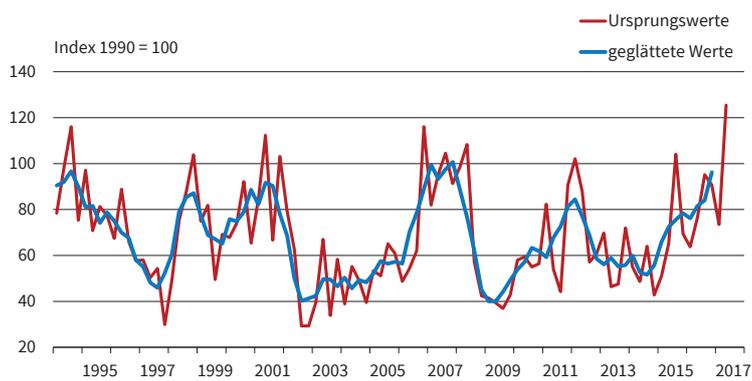
Abb. 2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten im Wohnungsbau (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage, September 2017.

© ifo Institut

Abb. 3

Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)


Quelle: ifo Architektenumfrage, September 2017.

© ifo Institut

Vorquartal um rund 20% zu steigern (vgl. Abb. 2). Der Aufwärtstrend im Wohnungsbau scheint sich somit auf hohem Niveau zu stabilisieren. Im Nichtwohnbau erfolgte sogar ein Anstieg um rund ein Drittel. Die gesamten Auftragsvolumina konnten somit gegenüber dem Vorquartal um gut ein Viertel gesteigert werden.

Die Auftragsvergaben zur Planung von **Ein- und Zweifamilienhäusern** lagen im Berichtsquartal gut ein Achtel über dem Wert des Vorquartals. Bemerkenswert war eine deutliche Belebung der Auftragseingänge in Bayern.

Die Aufträge zur Planung von **Mehrfamiliengebäuden** variieren von Quartal zu Quartal viel stärker als im Ein- und Zweifamilienhausbau. Das Volumen der neu akquirierten Aufträge in diesem Teilsegment konnte zwar im zweiten Quartal 2017 um fast ein Viertel gegenüber dem Vorquartal gesteigert werden. Die hohen Volumina aus dem Jahr 2016 wurden allerdings erneut deutlich verfehlt.

Im **Wirtschaftsbau** waren die Auftragseingänge in den beiden Vorquartalen leicht geschrumpft. Im Berichtsquartal sorgten nun einige Großaufträge für eine spektakuläre Auftragsspitze (vgl. Abb. 3). Das

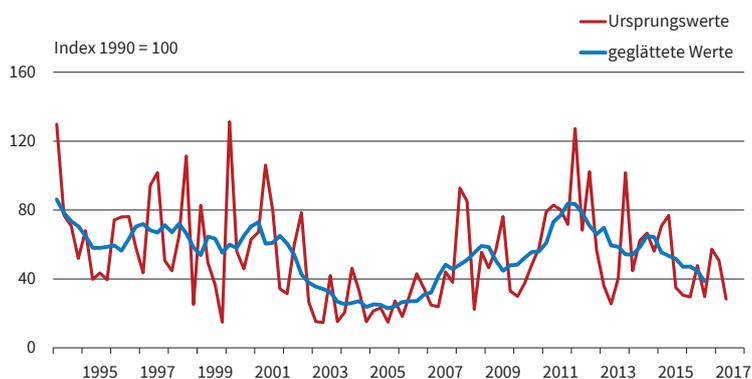
Volumen der Auftragseingänge erhöhte sich dadurch gegenüber dem Vorquartal um rund 70%.

Der öffentliche Sektor zeigt immer noch keine Belebungstendenzen. Die Auftragseingänge für Planungen zur Erstellung **öffentlicher Hochbauten** waren nämlich im zweiten Quartal 2017 erneut rückläufig (-44%). Gegenüber dem Niveau, das noch vor fünf Jahren erreicht wurde, haben sich die Auftragsvolumina in diesem Teilsektor glatt gedrittelt (vgl. Abb. 4).

Die befragten Architekten wiesen zu Beginn des dritten Quartals 2017 – wie bereits im Vorquartal – einen durchschnittlichen

Bestand an Aufträgen in Höhe von 7,3 Monaten auf. Die Marke von sieben Monaten konnte somit zum dritten Mal in Folge übertroffen werden. Seit dem Tiefpunkt vor 14 Jahren haben sich die Auftragsreserven der befragten Architekten nahezu kontinuierlich erhöht; die Auftragspolster verdoppelten sich dabei sogar.

Abb. 4

Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von öffentlichen Auftraggebern (EUR)


Quelle: ifo Architektenumfrage, September 2017.

© ifo Institut